

Der Bericht der Belgier in Brüssel.

Ausbreitung der Forderung nach Golddeckung?

Paris, 12. Sept. Die belgischen Vertreter Delcroix, Baelmann und Philippson erhielten nach ihrer Rückkehr nach Brüssel Theunis und Jaspars Bericht. Dem Brüsseler Temporkorrespondenten zufolge hätten die belgischen Minister beschlossen, ihren Besuch von Samstag aufrecht zu erhalten, nämlich den Verhandlungen mit Deutschland ein Ende zu machen und dieser Forderung, die Verfallszeit der Schatzwechsel auf 18 Monate zu verlängern, gefolgt. Ueber die von Deutschland angebotenen Bankgarantien, so wie die anderen Garantien äußerten sich die belgischen Minister überhaupt nicht, weil sie der Annahme sind, daß die Verhandlungen scheiterten und nicht abgeschlossen seien. Man verleiht dem Brüsseler Korrespondenten zufolge, daß der am Samstag in Berlin veröffentlichte Bericht die Anschuldigungen der belgischen Regierung nicht widerspiegeln. Er wurde veröffentlicht, ohne daß die belgische Regierung davon Kenntnis hatte, weil die deutsche Regierung es erbeten hatte. Theunis und Jaspars prüfen nunmehr die Lage und werden heute nachmittag über die zu ergreifenden Maßnahmen beraten. Es sei wahrheitlich, daß sie auf diplomatischen Wege von der Reichsregierung fordern werde, 6 Monats-Schatzwechsel für die Zahlungen vom 15. August und 15. September je in der Höhe von 50 Millionen Goldmark zu übergeben und gleichzeitig die Goldüberweisung vorzunehmen, die bestimmt ist, diese Wechsel zu garantieren. Man werde wahrscheinlich fordern, daß dieses Gold in der Nationalbank für Belgien in Brüssel für den 15. September hinterlegt wird, aber ein fester Beschluss in dieser Hinsicht sei noch nicht gefasst. Dieser soll erst morgen bekannt gegeben und gleichzeitig der Reichsregierung übermittelt werden. Erst wenn diese sich geäußert haben wird, werde die belgische Regierung über die Lage der Wiederherstellungskommission Bericht erstatten.

Der nächste Zusammentritt der Reparationskommission.

Berlin, 12. Sept. In Berlin ist noch keine Mitteilung darüber eingetroffen, wann die Reparationskommission zusammentreten wird, doch rechnet man damit, daß die nächste Sitzung am 15. September stattfindet. Am Samstag dieser Woche kann also vielleicht schon die Entscheidung vorliegen.

Gegen die Revanchefurcht.

Berlin, 12. Sept. Einem Mitarbeiter der Vossischen Zeitung erklärte Aiene, der Begründer der internationalen Handelskammer-Organisation, der sich augenblicklich in Berlin befindet, nachdem er eine Studienreise durch Frankreich, England, Österreich und Deutschland gemacht hat, daß Deutschland selber könne viel dazu beitragen, die Revanchefurcht Frankreichs zum Erliegen zu bringen, wenn es von sich aus die Frage der Sicherheit Frankreichs gegen eine Wiederaufnahme der Bedrohung aufwerfen würde. Auch nur eine solche Bedrohung aufwerfen würde die belgische Regierung, die die Garantien militärischen Charakter trügen, wirtschaftliche Mittel, eine etwaige Blockade würden durchaus genügen. Die Nationen des Völkerbundes könnten zur Überwindung der Sicherheitsängstlichkeiten hinzugezogen werden, weil sie unter den gegenwärtigen Umständen mit zu tun hätten.

Aus dem Auslande.

Frankreich.

Vor dem Beginn des Parlaments.

Paris, 12. Sept. Die Vorbereitungen für den Wiederzusammentritt des Parlaments sind im Gange. Poincaré hat sich heute vormittag dem Vorsitzenden des Finanzkomitees der Kammer gegenüber grundrisslich damit einverstanden erklärt, daß die Arbeiten am 10. Oktober wieder aufgenommen werden. Die Entscheidung liegt beim Ministerrat. Es ist nicht sicher, ob sie schon in der Sitzung am nächsten Donnerstag in Ramboillet fallen wird. Da die Tagung des Parlaments mit einer Interpellationsdebatte über die auswärtige Politik einleiten wird, für die vorläufig eine volle Woche vorgesehen ist, spricht vielmehr alles dafür, daß die Regierung eine Erklärung der außenpolitischen Lage abwarten wird. Falls die Kammer trotzdem am 10. Oktober zusammentritt, soll am 17. Oktober mit der Beratung des Haushalts begonnen werden. Es ist jedoch vorher noch der Ausnahmefall für die Orientierung im Haushalt für 1923 zu bereinigen, eine Arbeit, der sich die Kammer bis jetzt nicht unterziehen zu können glaubte, weil man mit Veränderungen der Haushaltsstruktur im Laufe des Jahres rechnete. Dieser Rückhalt soll in der Woche vom 10. bis 17. Oktober in Morgenstunden erledigt werden. Die neben der Interpellationsdebatte einberufen. — Der Finanzhaushalt der Kammer tritt am 14. September zusammen und wird zunächst über den Haushalt der Wiederaufbauarbeiten, dann über das Finanzgesetz für 1923 verhandeln.

Ermäßigter Preis für Reparationskfst.

Berlin, 12. Sept. Das Office des Souffres hat den Preis für den Bedarf an Reparationskfst. auf 95 Franken für die französischen Arbeiter im Monat September festgesetzt, d. h. zwei Franken niedriger als für das verfloßene Vierteljahr.

Russisch-englischer Privat-Wirtschaftsvertrag.

Das Stinnesabkommen als Vertragsmuster.

Berlin, 12. Sept. Der russische Volkskommissar Krasin, der zu Verhandlungen mit dem englischen Großindustriellen Arundell nach Berlin gekommen war, wird heute auf dem Luftwege wieder nach Moskau zurückkehren. Er hat die Verhandlungen mit Arundell abgeschlossen. Der dabei auf den Tisch gebrachte Vertrag lautet, wie wir erfahren, an das Abkommen zwischen Stinnes und Arundell an. In demselben ist eine Unterzeichnung des Vertrages ebenfalls wieder von Berlin abgereist, übrigens in demselben Zuge, in dem der seinen Urlaub antretende englische Volksschaff-

Letzte Drahtnachrichten.

Zu den Gerüchten über Bochumer Unruhen.

Bochum, 12. Sept. Zu den Gerüchten über Unruhen in Bochum läßt sich die Z. N. von zuverlässiger Stelle folgendes mitteilen: Am Dienstag vormittag kam es auf dem Volkspark zu einem Menschenauflauf. Plünderungen wurden indessen durch das Einschreiten der Schutzpolizei verhindert. Ein Verkaufstand wurde umgeworfen. Diese harmlosen Vorfälle wurden von radikalen Elementen dazu benutzt, die heutige Mittags-Sitzung auf Zechen „Präsident“ zum Feiern aufzufordern, die dann auch nicht einführte. Am Nachmittag versammelte sich dann eine Menschenmenge von 4000–5000 Personen auf dem Volkspark zu einem Protest gegen die Teuerung. Im Verlauf dieser Versammlung wurde ein dienstfreier, zufällig vorbeikommender Schupo-Beamter erst belästigt und dann tödlich angegriffen. Da in der Menge auch Gerüchte über beabsichtigte Plünderungen umliefen, fällte eine Abteilung Schupo den Volkspark, wobei sie mit Steinen, Obst und Feuerwerkskörpern beworfen wurde. Auch in der Brückstraße und im Stadtparkviertel reihte sich gegen 6 Uhr abends eine Menschenmenge zusammen, die sich aber bald wieder verteilte. In irgendwelchen ernstlichen Zusammenstößen ist es nicht gekommen. Plünderungen haben ebenfalls nicht stattgefunden.

Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Schupo bei Ratibor.

Ratibor, 12. Sept. Auf dem Bahnhof Bauernitz kam es zwischen Arbeitern und Schupo zu Zusammenstößen, bei denen ein Arbeiter getötet und drei Personen verletzt wurden. Ein Bahnbeamter hatte, weil er Auseinandersetzungen mit den Insassen eines Arbeiterzuges hatte, die Schupo um Hilfe gerufen. Die Arbeiter nahmen daraufhin eine drohende Haltung ein und gaben Schüsse ab, die von der Schupo erwidert wurden.

Die Fortsetzung der Garantieverhandlungen.

Berlin, 12. Sept. Es wird berichtet, daß auch Delacroix und Baelmann, die belgischen Unterhändler, heute oder morgen von Brüssel nach Paris reisen. Die deutschen und belgischen Unterhändler werden also in Paris zusammentreffen. Zuverlässige Meldungen erwarten den Eindruck, daß die Garantieverhandlungen morgen oder übermorgen in Paris fortgesetzt werden.

Die politische Lage in Brüssel.

Brüssel, 12. Sept. Die Temporkorrespondenz aus Brüssel, daß man in gewissen politischen Kreisen, eine Politik zu verfolgen, die zu Sanktionen führen könne, denn man befürchte, das Scheitern der beabsichtigten Brüsseler Konferenz damit in Frage zu stellen. Die Haltung des Kabinetts Theunis angesichts des Scheiterns der Berliner Verhandlungen sei, dem Blatte zufolge, von vornherein nicht zweifelhaft gewesen. Belgien sehe diese Verhandlungen in Berlin als gescheitert und abgeschlossen an. Der belgische Außenminister hat, dem Temporkorrespondenten zufolge, gestern morgen den deutschen Geschäftsträger Landberg empfangen und ihm zur Kenntnis gegeben, daß er angesichts des Scheiterns der Verhandlungen in Berlin seiner Regierung mitteilen möge, in Brüssel erwarte man die Ausführung der bereits versprochenen Terminzahlungen und zwar direkt in Gold und Schatzscheinen, zugleich die Hinterlegung proportionalen Goldsummen. Der deutsche Geschäftsträger habe dem Außenminister geantwortet, daß er diese Erklärung seiner Regierung übermitteln werde.

Dr. Wirth

über die belgischen Verhandlungen

Paris, 12. Sept. Der Reichszugler Dr. Wirth hat über das Scheitern der Verhandlungen mit den Belgiern einem Berichterstatter des „Petit Parisien“ gegenüber betont, daß die deutsche Regierung alles getan habe, was in ihrer Kraft stand, um das Gelingen der Verhandlungen herbeizuführen. Sie habe den Belgiern weitgehendste und so viel wie möglich mit der wirtschaftlichen Kraft zu vereinbarenden Vorschläge gemacht. Wenn alles nach den Regeln des Handels vor sich gegangen wäre, wäre eine Vereinbarung am Sonnabend möglich gewesen. Deutschland hätte dann in der gegenwärtigen so schweren und politischen Krise etwas aufatmen können. Vielleicht wäre auch die Mark geklaren. Aber leider sei das wieder in Frage gestellt worden, weil die belgische Regierung an dem Wortlaut der Entschlebung der internationalen Kommission festgehalten habe, welche Schatzwechsel zu 6 Monaten vorschreibt. Der Kanzler betonte, daß er den Entschluß der belgischen Regierung, die Verhandlungen abzubrechen, nicht kritisieren wolle, daß er ihn aber im Interesse Europas und Deutschlands außerordentlich bedauere. Im übrigen habe nach Ansicht Dr. Wirths die Wiederaufbaukommission noch alle Freiheit, dem belgischen Jägern entgegenzutreten und von sich aus eine Verlängerung der deutschen Zahlungsfristen für die Schatzscheine zu beschließen. Es wäre dies ohne Zweifel die einfachste Lösung, aber man dürfe keine Zeit verlieren, denn jeder Tag der verloren sei, würde eine Erhöhung der finanziellen und wirtschaftlichen Krise, also eine Verminderung der deutschen Reparationsfähigkeit

herbeiführen. Die Regierung des Reiches beschloß, der Kanzler wird jeglichen Vergleich in der Reparationsfrage, den sie vor der deutschen Nation vertheidigen kann, annehmen. Sie würde sich aber weigern, jegliche Vereinbarung zu unterzeichnen, von der sie die Überzeugung hat, daß sie sie nicht einhalten kann.

Wirth geht in Urlaub.

Berlin, 12. Sept. Die Reichsregierung hat heute nachmittag eine Kabinettsitzung abgehalten, in der sie sich mit laufenden Fragen beschäftigte. Dann wird Reichszugler Dr. Wirth mit dem Reichskanzler Bauer zusammentreffen, um mit ihm über die bevorstehenden Verhandlungen mit den Gewerkschaften zu beraten. Der Reichskanzler beabsichtigt dann, einige Tage in Urlaub zu gehen.

Eine Milliarde Schaden in Kattowich.

Kattowich, 12. Sept. Der Schaden, der durch die Unruhen in Kattowich am Sonnabend entstanden ist, wird auf 1 Milliarde Reichsmark geschätzt. Ein Goldwarengeschäft in der Grobmannstraße hat allein einen Schaden von 10 Millionen Reichsmark aufzuweisen. Die Warschauer Regierung soll, wie verlautet, in Berlin Schritte unternommen haben, wonach der Reichsregierung vorgeworfen wird, daß die gemäß dem Genfer Abkommen nach polnisch-Oberschlesien zu liefernden Mengen Reichsmark bisher nicht eingetroffen seien. Durch diesen Schritt versucht die polnische Regierung, die Reichsregierung für die Unruhen verantwortlich zu machen, obwohl die Ursachen der Unruhen weniger in dem Geldmangel liegen, vielmehr die Folgen der Teuerung darstellen.

Erhöhung der Beträge für Wochenhilfe und Wochensicherung.

Berlin, 12. Sept. Im Haushaltsausschuß des Reichstages, der sich in seiner heutigen Sitzung mit der Erhöhung der Beträge für die Wochenhilfe und Wochensicherung beschäftigte, wurde ein von den bürgerlichen Parteien gemeinsam gestellter Antrag angenommen, der für diesen Zweck 1500 Millionen fordert. Dadurch beträgt nunmehr die einmalig zu gewährende Beihilfe zu den Kosten der Entbindung 500 Mark. An Wochengeld werden 15 Mark pro Tag für 7 Tage gewährt und außerdem an Stillgeld 25 Mark pro Tag für die Dauer von 85 Tagen. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten, der auf Grund dieser Beschlüsse sofort noch einmal zusammenberufen wurde, trat diesen Beschlüssen bei.

Der Kampf

um den Reichsbetriebsrätekongreß. Berlin, 12. Sept. Die am 5. d. M. vertagte Generalversammlung der Berliner Betriebsräte nahm am gestrigen Montagabend in der Stadthalle ihren Fortgang. Sie wurde mit eingehenden Ausführungen des sozialdemokratischen Vertreters Bernhard Krüger über die Wirkungen des Verfallers Vertrages auf die Lage der deutschen Arbeiterschaft eingeleitet. Krüger erklärte, daß angesichts der wachsenden Teuerung Verzweiflungsausbrüche der Arbeiter wohl verständlich seien, daß aber damit ihre Lage nicht gebessert werde. Stellungnahme zur Teuerung bedeutete Stellungnahme zu den Auswirkungen des Verfallers Vertrages, der die Hauptschuld an der Not der deutschen Arbeiterschaft trage. Deshalb müsse der Verfaller Vertrag als Wurzel des Übels beseitigt werden. Es kam dann zu einer lebhaften Aussprache, in der der unabhängige Vertreter Schiemann sich zunächst gegen den Versuch wandte, durch Einberufung eines Reichsbetriebsrätekongresses der roten Gewerkschaftsinternationale Moskau in Deutschland Boden zu schaffen. Seitens der Opposition wurde demgegenüber die Forderung des offenen Briefes unterstützt und die sofortige Einberufung des Reichsbetriebsrätekongresses verlangt. Dann hielt Emil Bahr die Schlussansprache. Er betonte ausdrücklich, daß das Festhalten an den Kontrollratsbeschlüssen und den Reichsbetriebsrätekongressen lediglich die Gründung der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale in Deutschland bedeute und daß mit solchen Mitteln die deutsche Arbeiterschaft immer weiter gespalten und zersplittert werde. Unter allgemeiner Spannung wurde dann zur Abstimmung geschritten. Mit 156 gegen 125 Stimmen wurde die Entschlebung des Volkstagesrates der freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale angenommen. Die Entschlebung beantragte den Volkstagesrat, mit dem Beirat eine Vertreterkonferenz von Betriebsräten aus dem ganzen Reich einzuberufen, die „diskutable Grundlagen“ für einen Reichsbetriebsrätekongreß zu schaffen hat. Der 15er-Ausschuß wird, wie wir erfahren, auf Grund des Abstimmungsergebnisses einen Reichsbetriebsrätekongreß selbständig einberufen.

Maßnahmen

zugunsten der wirtschaftlich Schwachen. Hamburg, 12. Sept. Das Hamburger Wohlfahrtsamt hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, einen Antrag an den Senat zu richten, durch den mehrere Hundert Millionen Mark für eine Notstandsaktion zugunsten der wirtschaftlich Schwachen und nicht nur der vom Wohlfahrtsamt unterstützten aus Anlaß der Teuerung angefordert werden, die zum Teil zur Beschaffung von Feuerungsmaterial und zu weiteren erheblichen Teilen zur Beschaffung von Lebensmitteln bestimmt sind.

ter in Berlin, Lord d'Abernon, fuhr. Urquhart wird aber bald wieder nach Berlin zurückkehren, von wo er sich dann zur Prüfung der praktischen Durchführung seiner Pläne nach England begeben wird. Auf russischer Seite besteht die Absicht, den Vertrag so schnell wie möglich zu ratifizieren.

Berlin, 12. Sept. Ueber den Vertrag und seine Bedeutung erklärte vor seiner Abreise Urquhart in einer Unterredung:

„Ich bin Geschäftsmann und kein Politiker. Auf reiner geschäftsmäßigen Basis ist es mir gelungen, zu einer Verständigung mit den Sowjets zu kommen, die ich seit fünf Jahren bekämpft habe. In allen Verhandlungen mit der Sowjetregierung spielen zwei Punkte die Hauptrolle: Anerkennung der Schulden der früheren russischen Regierungen und Anerkennung des Privateigentums. Alle politischen Konferenzen, die mit den Russen geführt wurden, in letzter Zeit in Genoa und dem Haag, scheiterten an der Anerkennung dieser Prinzipienfrage durch die Russen als Voraussetzung für Verhandlungen. In der jetztigen Konferenz, die ich mit Krasin geführt habe, sind wir dahin übereingekommen, diese beiden Fragen aus der politischen Atmosphäre zu entfernen und nicht zum Gegenstand privater Wirtschaftsverträge zu machen. Die englischen Forderungen an Rußland betragen mehr als 150 Millionen Pfund, von denen auf meinen Anteil über ein Drittel, nämlich 50 Millionen Pfund, entfielen. Durch den Vertrag, den wir jetzt zum Abschluß gebracht haben, habe ich das Eigentum an diesen Beträgen wiedererlangt. Um den höchsten wirtlichen Ideen entgegenzukommen, ist formell das Eigentum des Sowjets verbleiben, während ich in all meinen Konzeptionen, Fabriken, Bergwerken, Ländereien auf 9 Jahre als Pächter eingezeichnet bin. Die russische Regierung stellt mir Ersatz für die abhandeln gekommenen Materialien und Maschinen, die zum sofortigen Beginn der Arbeit dienen. Ich habe das Recht, Arbeiter nach Belieben einzustellen und zu entlassen, ohne daß ich die kommunistischen Arbeiter-Organisationen zu befragen (?) habe“.

Grausamkeiten und zivilisierte Kriegsführung.

London, 12. September. In Betätigung des Empfindens eines Telegramms des kaiserlichen Vertreters in Rom, daß die Griechen der Grausamkeit beschuldigt und seitens der Türken die Verantwortung ablehnt, erinnert der Völkerbund daran, daß diese Taten die Türkei nicht der Verpflichtung entheben könne, den Krieg nach zivilisierten Methoden zu führen.

England zum Eingreifen bereit.

London, 12. Sept. Die alliierten Vertreter in Konstantinopel richteten gestern an Kemal eine Note, in der sie ihn warnen, daß die Stadt verbleiben würde. Dieses deutet auf die englische Bereitschaft zum britischen Eingreifen für den Fall hin, daß die Türken gegen Thrazien tragend-welche Operationen unternehmen.

Griechenlands neues Kabinett.

Paris, 12. Sept. Das neue griechische Kabinett wurde von Triantafyllakos gebildet, der gleichzeitig das Portefeuille des Krieges und der Marine übernimmt. Außenminister ist Katsogeropoulos. Die übrigen Minister sind wenig hervorgetreten. Man nimmt an, daß die Übernahme des Außenministeriums durch Katsogeropoulos den ersten Schritt zur Aussöhnung mit Venizelos bedeutet. In Athen wurden strenge Maßnahmen ergriffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Alle öffentlichen Versammlungen und Umzüge sind verboten. Theodoros, der Kriegsminister im früheren Kabinett, und Dusanis, der Generalstabschef, kehrten aus Smirna nach Athen zurück und erklärten, daß die Räumung Smirnas beendet sei. Ein Teil der griechischen Streitkräfte, die im Mianbertaal operierte, zog sich auf die Halbinsel Eritrea zurück. Von hier wurde er auf griechische Kriegsschiffe gebracht. 9000 Soldaten der Armee von Smirna trafen bereits im Präsidium ein wo sie sofort ausgerüstet und nach Hause geschickt wurden.

Venizelos in Bereitschaft.

Paris, 12. Sept. Dailly Express erklärt, daß Venizelos St. Moritz plötzlich verlassen und sich nach Paris begeben hat, wo er mit seinen Parteigängern über die durch die griechische Niederlage geschaffene Lage beraten wird. Er hat sich geweigert, den Journalisten irgendwelche Erklärungen abzugeben.

Kriegszustand in Konstantinopel.

Paris, 12. Sept. In Konstantinopel ist der Kriegszustand erklärt worden.

Handelsteil.

Geld- und Wechselkurse.

Geschäftstag; Dollar 1500. Offen, 12. Sept. Infolge der überaus unklaren politischen Lage ist das Devisengeschäft unverändert vollkommen still. Die ersten Kurse, die man heute morgen hörte, waren etwas höher. Die Devisenkurse pendelten dann etwas hin und her. Et 10½ Uhr hört man unverändert folgende Kurse: Gulden 580 M., Dollar 1500 M., Pfunde 6700 M. im Mittel. — Aus Holland wurde die Mark um 12 Uhr mit 17½ bis 17¾ gemeldet, das sind 567,38–579,71 M. für den Gulden.

Produktenbericht.

Berlin, 12. Sept. Am Produktmarkt glich es ziemlich still zu. An der Mittagbörse konnten sich höhere Preise nicht durchsetzen. Weizen war nicht besonders begehrt, das Mehlgeschäft schleppend geworden ist. Für Roggen wurden die Preisforderungen, die zum Teil über den gestrigen Stand lauteten, nicht bewilligt. Von Sommergerste waren die viel begehrten guten Branforten nicht erhältlich. Es zeigte sich Interesse für ischekosswaldisches Angebot, das aber im Preise mehr zu hoch gehalten war. Hafer war ziemlich viel gefragt, wahrscheinlich im Zusammenhang mit Deckungen auf Vorräte an die Proviantämter. Mais war für spätere Sichten gefragt. Futterstoffe wurden nur wenig umgesetzt.

Aus

Die vollen Mit- jeden 2. u. 1. Nr.

gen Schul- Motor ba (Zahlen) vermaße

Q Zur Kinderhilfe Gahrop 100 Leger, M. einer Sül- selben Zus-

getrieben: 4 Es folgten 4 Jahr alte entprechend der Handel acräumt von

* Neue Stadtverwal- folge Mehrl- reien vom 1. verlauf 26 J

Starke händiger Leucht-, Nach- temberabstiege- gefest worden der Preis 8 ca. 150 Proze-

Aus d. 19. September- ten Gastrop- folgt abends wollen sie da-

Don- frischer Tat- Dienstag in- übergang der- damit beschä- Warenbestand- menswert er- zugeführt.

Im M- beiden Zeile- Kampf um die- Königin von- vaden der Dra- bieten und je- Herr Kapellm- stänflicherbar- ebenfals Anie-

Die M- Lustspiel „Die- weit-Schlager- tige Verfilmun- Todes“ von de- lerin Selma W-

Unglück- verwalung w- marken des V- (Muster) ungl- den dürfen. Eit- Es werden neu- ausgegeben.

Erhöhung- ausländische M- ren find für na- ten Antrag wie- liche Legitimat- die erhöhte Ge- lieberittsgebüh- für Erbschaften- für Umkreisen- beitsstelle) von 5

Die Erbsch- bahn. Bei der- nen von Fahr- schiedenden Grü- teilweise benutz- fahrtenen fah- ver Gültigkeits- ohne weiteres- werden. Bei dur-

Die arm

Roman von G

Das einzige sichtb- sprache war, daß Ph- seinem Schlafzim- mer das ihm im- des schmalen eiser- wohl wurde. Den D- bare Maßnahme dam- denklische Merkmale- und daß sie ihn dach- ter Nähe haben müß- Bescheld geben zu- Wölfe den Grund wie- wie ein Bar- Frau- Nacht. Denn ihr war- weisen, die Gallenisch- ferspiegel auf der Ob- räumen herumschwan- grohen Worte abzuschn-

Am anderen Tage- Sonntag verabredet- Larry hatten daran- von Wilhelm Jürgah- ja auch noch gar nicht- flicht aufgegeben habe- Möglichkeit offen, daß- flucht bot. Man konnt- mit ihrem Gepäc- so- war aber unter den ge- schmer unterzubringen- märe, hätte sie als Gu- zimmer geschlafen; aber- verfiel man schließlich- Welt im ehelichen Schla- dieser auf dem Dinnan- bettet wurde.

Diese allgemeine Um- nicht zur Verbesserung- nur noch ein mißvergnü- der Zeit, die der Haus- hufchten die beiden Dan- wie zwei Genießwillen- und Tonselbst hand- über für diesen Zaa una-

Aus Ostrop und Umgegend.

Die Stadt, Bäckerei und Lebkuchen ist im vollen Umfang wieder geöffnet. Bäckerausgabe jeden Mittwoch und Freitag von 4 bis 8 Uhr, jeden 2. und 4. Sonntag im Monat von 10 bis 1 Uhr.

Ans dem Reiche der Schule. Mit dem heutigen Schulbeginn übernimmt Herr Lehrer Artur Katerba aus Kleinobisch, Kreis Glogau (Schlesien) die seit dem Tode des Lehrers Dödt verwaltete Lehrstelle an der Augustaschule.

Zur Nachahmung empfohlen! Für die Kinderhilfe stiftete der Hausmeisterverein Ostrop 100 M. — Herr Schiedsmann Verleger, Kriegerdenkmalstraße, überwiegt aus einer Substanz den Betrag von 50 M für denselben Zweck.

Auf dem Viehmarkt in Ostrop waren aufgetrieben: 450 Schweine, 2 Riegen und 1 Schaf. Es folgten 6 Wochen alte Ferkel 14 bis 1800 M, 1 Jahr alte Schweine 3000 M und darüber, ältere entsprechend mehr. Bei den hohen Preisen war der Handel sehr schleppend, sodass der Markt nicht geräumt wurde.

Neue Erhöhung des Milchpreises. Von der Stadtverwaltung wird uns mitgeteilt, dass infolge Mehrforderungen der Ostroper Molkereien vom 1. d. Mts. ab die Milch im Kleinverkauf 20 M das Liter kostet.

Starke Gaspreissteigerung. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, ist der Preis für Leucht-, Koch-, Heiz- und Kraftgas für die Septemberabrechnung auf 24,10 M je Kubikmeter festgesetzt worden. Für die Augustabrechnung betrug der Preis 8,90 M, sodass die Erhöhung sich auf ca. 150 Prozent beläuft.

Aus der Sommerfrische zurück werden am 19. September die in Godesberg untergebrachten Ostroper Kinder kommen. Die Ankunft erfolgt abends 8,20 Uhr in Ostrop. Die Eltern wollen sie dort in Empfang nehmen.

Von der Polizei überrascht und auf frischer Tat ertappt wurden in der Nacht zum Dienstag in der Selterwasserbude am Bahnhofsübergang der Münsterstraße 2 Einbrecher, welche damit beschäftigt waren von den vorhandenen Warenbeständen einzupacken, was ihnen mitnehmenswert erschien. Es wurden dem Amtsgericht zugeführt.

Im Metropoltheater laufen 3. St. die beiden Teile des großen Lebensbildes „Der Kampf um die Ehe“ und der Artistenroman „Die Königin von Whitchapel“, die beide Bilder voll packender Dramatik und blendender Darstellung bieten und jedem Kinofreund gefallen dürften. Herr Kapellmeister Schmidt leistet mit seiner künstlerischen in der musikalischen Begleitung ebenfalls Anerkennungswertes.

Die Holandischspiele bieten außer dem Lustspiel „Die Tante aus Afrika“ und dem Wildschützler „Kinder der Savanna“ die sechsaktige Verfilmung des Romans „Fuhrmann des Todes“ von der bekannten schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf.

Unangenehme Brotmarken. Von der Stadtverwaltung wird uns mitgeteilt, dass die Brotmarken des Landkreises Hamm Nr. 37 (alters Muster) unangenehm sind und nicht beilegt werden können. Einlösung der Marken erfolgt nicht. Es werden neue Marken mit anderem Muster ausgegeben.

Erhöhung der Legitimationsgebühren für ausländische Arbeiter. Die Legitimationsgebühren sind für nach dem 1. September d. J. gestellten Antrag wie folgt erhöht worden: Die ordentliche Legitimationsgebühr von 40 M auf 120 M, die erhöhte Gebühr von 100 M auf 300 M, die Uebertrittsgebühr von 10 M auf 30 M, die Gebühr für Erklärungen von 5 M auf 20 M, die Gebühr für Umschreiben von Karten (Beispiel der Arbeitsstelle) von 5 M auf 20 M.

Die Erhaltung von Fahrgeld auf der Eisenbahn. Bei der Reichsbahn werden jährlich Millionen von Fahrgarten verkauft, die aus den verschiedenen Gründen überhaupt nicht oder nur teilweise benutzt werden. Die nicht benutzten Fahrgarten können in der Regel vor Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer an der Fahrkartenausgabe ohne weiteres zurückgegeben oder umgetauscht werden. Bei durchlochten Fahrgarten, die nach

Silbernes Jubelfest des Männer-Gesang-Vereins „Liederfranz“ Henrichenburg.

Henrichenburg, 12. Sept. 1922. Das silberne Jubelfest des Männergesangvereins „Liederfranz“, Henrichenburg, auf das der Verein monatelang seine Arbeiten eingestellt hatte, fand am verflochtenen Sonntag, den 10. und Montag, den 11. September, statt. Man muß den Mühen und Kosten gedenken, daß er seine beiden Tage als vollen Erfolg seiner Anstrengungen buchen. Erschienen zur Hauptfeier am Sonntag waren aus der Nachbarschaft 15 Brudervereine, deren Namen wir in der Beilage Nummer bereits mitteilten. Infolge dieser zahlreichen Beteiligung konnte der Festzug imposant gestaltet werden.

Der Hauptakt ging am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr auf dem Schulplatz des Dorfes vor sich, eingeleitet von einem Prologe, den Fräulein Hengst in würdevoller Weise vortrug. Darauf begrüßte Herr Hengst, der Vorsitzende des Jubilvereins, die erschienenen Ehrengäste und Brudervereine. Herr Amtmann Brockhausen ergriff sodann das Wort und übermittelte dem Verein „Liederfranz“ die Glückwünsche der politischen Gemeinde. Die Festrede hielt Herr Dr. Dödt. Er gab eine kurze Übersicht über die Entwicklung des deutschen Männergesanges in der Gemeinde Henrichenburg und kam besonders auf die Entstehung des Vereins „Liederfranz“ zu sprechen. Nachdem er der verstorbenen und vor allem der gefallenen Mitglieder gedacht hatte, legte er die Bedeutung der deutschen Gesangsvereine gerade für die Zeit dar und wies ihnen als höchste Aufgabe zu: Bringt, deutsche Sängers, das deutsche Lied zum Atmen und weckt mit dem deutschen Liede die deutsche Seele. Nach der Festrede durfte sich das Vereinsbanner mit dem Silberfranz schmücken, und die aktiven und passiven

war diese durch die Geldentwertung gänzlich unzulänglich geworden. Deshalb wurde vom 1. Mai d. J. bis auf weiteres angeordnet, daß bei Erstattung aus Villafestgaründen 10 Prozent des abzurechnenden und von der Erstattung eines Betrages von weniger als 5 Mark überhaupt abgesehen werden soll. Auch diese Maßnahme deckt nur einen größeren Teil der der Reichsbahn erwachsenden Unkosten.

weil sich nur zum Betreten des Bahnsteigs benutzt worden sind, wird der Preis der Bahnsteigkarte einbehalten, im übrigen wird das ganze Fahrgeld ohne Abzug zurückgezahlt. Für teilweise benutzte Fahrkarten kann aber das Fahrgeld zur Vermeidung von Betrugsfällen, wegen der notwendigen Zustimmung anderer beteiligter Bahnen usw. nur auf dem sogenannten Reklamationswege erstattet werden. Auch diese Fälle sind noch sehr zahlreich. Ein großer Teil dieser Anträge erfordert außer der rein geschäftsmäßigen Behandlung eingehende Erhebungen, Berechnungen, schriftliche Verhandlungen mit anderen Bahnen und sonstige umfangreiche Verwaltungsarbeit. Die Bearbeitung der 47.000 Anträge in einem Direktionsbezirk verurteilt allein einen Personalaufwand von über 400.000 M. Hierzu kommen noch weitere Personalaufwendungen und sachliche Ausgaben. Die Behandlung der Erstattungsanträge kostet der Reichsbahn jährlich viele Millionen Mark. Die Reichsbahn muß diese Kosten selbst betreiben, wenn sie aus Gründen, die sie zu vertreten hat (z. B. Anschlüssen, Platzmangel), zur Erstattung des Fahrgeldes verpflichtet ist. Außerdem wurde früher von einer Deckung der entstehenden Kosten auch in den weitest ausgedehnten Fällen abgesehen, in denen die Reise aus geschäftlichen Gründen, aus Pausen oder sonstigen in der Person des Reisenden liegenden Gründen unterlassen oder abgebrochen worden war. In solchen Fällen wurde das Fahrgeld also aus Villafestgaründen erstattet. Da die Reichsbahn damals große Ueberlässe erzielte, entstanden bei diesem Entgegenkommen keine Bedenken. Jetzt aber, wo sie nur unter den größten Schwierigkeiten einen Ausgleich der Ausgaben durch die Einnahmen erzielen kann, sucht sie auch kleineren Quellen von Ausgaben nachzuwahren und sie glaubt es nicht verantworten zu können, daß Millionenkosten von ihr getragen werden, die nur auf den Nichttritt vom Beförderungsvortrag aus persönlichen Gründen des Reisenden zurückzuführen sind. Bekanntlich war zunächst eine Scheckgebühr von 1 bis 2 Mark zur Deckung der Unkosten eingeführt worden, doch

war diese durch die Geldentwertung gänzlich unzulänglich geworden. Deshalb wurde vom 1. Mai d. J. bis auf weiteres angeordnet, daß bei Erstattung aus Villafestgaründen 10 Prozent des abzurechnenden und von der Erstattung eines Betrages von weniger als 5 Mark überhaupt abgesehen werden soll. Auch diese Maßnahme deckt nur einen größeren Teil der der Reichsbahn erwachsenden Unkosten.

Abgangshorst. (Nachlese eines Toten.) Seit Kriegsbeginn im Jahre 1914 wurde der auf der Kampstraße wohnhafte Johann Michael vermisst. Er ist nach wechselvollem Schicksal vor 2 Tagen über Stettin in seine Heimat zurückgekehrt. Er war bereits durch das Gericht für tot erklärt worden. Öffentlich bekannt hat er sich nun das Sprichwort vom Totgelebten, daß er sich in der Heimat nach den mannigfachen glücklichen Überlebenden Strapazen noch recht lange des Lebens freut.

Abgangshorst. (Bestrafter Sünder.) Im vorigen Jahre wurden dem Polizeikommissar Hermann, Kaiserstraße 102, mehrere Sünder gestohlen. Als Täter wurde der Schmied Franz H. ermittelt. Er wurde jetzt vom Ostroper Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 5 Tagen verurteilt.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Abgangshorst. (Besuch von Reichstagsabgeordneten.) Von zuverlässiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß unsere jüngste Meldung, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen der Rede „Vittor“ einen Besuch abstattete, auf einen Irrtum beruht. Im vorigen Donnerstag weilten auf der genannten Reise vielmehr einige Mitglieder des Reichstages, Angehörige der Zentrumspartei, die sich besonders für die Fragen des Wiederaufbaues interessieren.

Bad Dornhausen abhalten. Oberbürgermeister Zimmermann-Buer und Beigeordneter Gärtner Gellertkirchen sprechen über das Landesfestgesetz. Zu den Wohnungsforderungen sind folgende Vorschläge vorzulegen: Magistratsassessor Dr. Schanz Dortmund über Reichsmietengesetz, Wohnungsdirektor Dr. Strehlow-Dortmund über Finanzierung des Wohnungsbauwesens, insbesondere über Wohnungsbauabgaben, Direktor Vormbe-Münster über Bauhoffschaffung usw. Ueber das höhere Mädchenstudium werden Oberbürgermeister Cuno-Dagen und Oberstudienrat Frey-Eise-Rang-Dieseldorf sprechen. — Im Anschluß an diese Tagung halten der Westfälische Lehrerverband und der Provinzialverband der freisangehörigen Städte hier ihre Sitzungen ab.

Bonn. (Gewaltige Pachtpreise). Bei der Verpachtung des Kirchengrundes in Ende wurden gewaltige Pachtpreise erzielt. Die Pachtpreise wurden durchschnittlich auf 7000 bis 8000 M je Morgen gesteigert. Einzelne Parzellen von 4-6 Ar kamen auf 3000-5000 M. Die Pachtzeit läuft neun Jahre. Zum Pachtpreis des ersten Jahres kommen noch Unkosten von etwa 12 Proz. hinzu. Der bei der Verpachtung anwesende Pächter sah sich wiederholt veranlaßt, die Pachtsummen zur Mäßigung zu mahnen.

Bonn. (Ballhäuser). Die Ballhäuser geben ihrer Reife entgegen. Die Ernte verspricht einen sehr guten Ertrag. In Trier wurden bereits die ersten Ballhäuser auf den Markt gebracht. Der Preis stellte sich auf 50 M das Fund.

Vermischtes.

Die Ausländerpläne. In Goslar hat sich ein Ball angetragen, der in ganz Deutschland bekannt zu werden verdient, weil er bezeichnend ist für die Art, mit der die Ausländer in Deutschland auftreten. Vor einigen Tagen trifft eine Schar Holländer auf dem Marktplatz mit einem anderen Trupp holländischer „Ausländer“ zusammen. Man erkennt die Holländer, spricht sie an, freut sich der neuen Bekanntschaften und tauscht seine Ansichten über Deutschland aus und dessen so „vorteilhaft“, Verhältnisse. Nach einer kleinen Weile, als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, hält einer der Holländer eine Ansprache an seine Landsleute und Fremdenangehörigen. Er gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es sich in Deutschland für den Ausländer so gut leben lasse, Kleidung und Schuhe kosten fast nichts, Essen und Trinken noch viel weniger. Und alles dies verdanke man dem Dollar, von dem hoffentlich zu erwarten sei, daß er noch viel höher steige. Fremde! Zustimmung allerseits. Aber der holländische Redner ist noch nicht am Ende. Er bringt, um seinen begeisterten Ausführungen die Krone aufzusetzen, ein Hoch aus. Aber nicht etwa auf Holland, auch nicht auf Deutschland; er bringt ein Hoch aus auf den — Dollar! Dann wird er von seinen begeisterten Freunden und Fremden in Empfang genommen, und im Triumph geht es in das nächste Cafe.

Viele tausend Schritte

meist du glücklich, Jeder Schritt bedeutet Kraftverlust, erschüttert auf harten Boden, schüttert das Nervensystem und bringt vom letzten Ermüdung. Die Continental Absätze aus bester Gummimischung liegen ein federndes Kissen zwischen Absatz und Straße, schonen die Nerven, lassen keine Müdigkeit aufkommen. Sie sind billiger und haltbarer als Leder. Millionen im Gebrauch.

Continental

Absätze und Sohlen

Zu haben bei jedem Schuhmacher.

So gut wie Continental-Reifen!

Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen.

Das einzige sichtbare Ergebnis der heutigen Aussprache war, daß Philipp am Abend nur ein Bett in seinem Schlafzimmer fand. Die gnädige Frau hatte das ihrige ins Kinderzimmer schaffen lassen an Stelle des schmalen eisernen Früheinsbette, in dem es ihr nicht wohl wurde. Den Dienstboten hatte sie diese fonderbare Maßnahme damit erklärt, daß Böschchen ihr bedenkliche Merkmale von Nervosität zu zeigen schiene und daß sie ihn daher einige Nächte hindurch in nächster Nähe haben müsse, um dem Doktor gewissenhaft Bericht geben zu können. In Wahrheit war aber Böschchen gesund wie ein junges Bockchen und schlief wie ein Bar. — Frau Carry übrigens auch in dieser Nacht. Denn ihr war es eine große Erleichterung gewesen, die Gallesticht, die wie Rhabdha auf dem Wasserpiegel auf der Oberfläche ihres glücklichen Temperaments herumgeschwamm, mit dem großen Köffel ihrer großen Worte abzufischen.

Am anderen Tage zog die Großmutter ein, wie am Sonntag verabredet worden war. Weder Philipp noch Carry hatten daran gedacht, sie insofern der Depesche von Wilhelm Jürgasch wieder auszulassen. Carry hatte ja auch noch gar nicht formell erklärt, daß sie ihre Absicht aufgegeben habe, und es blieb ja auch noch die Möglichkeit offen, daß ihr Bruder Martin ihre eine Zustimmung bot. Man konnte auch nicht gut die alte Dame mit ihrem Gepäc sofort wieder heimfischen. — Sie war aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr schwer unterzubringen. Wenn Carry wirklich verheiratet wäre, hätte sie als gute Großmutter gern im Kinderzimmer geschlafen; aber das nun auch nicht ging, so verließ man schließlich auf den Ausweg, ihr Philipp's Bett im ehelichen Schlafzimmer einzuräumen, während dieser auf dem Divan in seinem Studierzimmer gebettet wurde.

Diese allgemeine Umquartierung trug freilich auch nicht zur Verbesserung der Stimmung bei. Es war nur noch ein mißvergnügter Mensch mehr im Hause. In der Zeit, die der Dausherr in der Fabrik zubrachte, huschten die beiden Damen lauslos aneinander vorbei wie zwei Geisterwesen, eine Einladung mit Licht und Tonschiffen wand ihren Augenblick zu befürchten. Aber für diesen Tag also die Gefahr noch glücklich vor-

über. Die Nachmittagspost hatte Frau Carry einen Brief aus Hannover gebracht, der ihre Gedanken in eine andere Richtung ablenkte, so daß die Schicksalsreden und bedrohlichen Blicke der Schwiegermutter wirkungslos an ihr abprallten.

Auch Bruder Martin hatte sich der unangenehmen Aufgabe, seiner Schwester zu antworten, entzogen und lieber seine Frau ins Treffen geschickt. Der Brief lautete also:

„Sehr geehrte Frau Schwägerin. Sie äußerten in Ihrem gestrigen Schreiben an meinen Mann in so ausführlich klingenden Worten, den Wunsch, mich endlich einmal kennen zu lernen, daß ich mit Freude die Gelegenheit ergreife, meinem sehr beliebigen Mann einen Gefallen zu tun und mich dabei zugleich Ihnen vorzustellen. Ich glaube wenigstens, daß Sie ein gutes Teil von mir recht wohl aus dem Briefe werden erkennen können, wenn anders Sie ihn nur so vorurteilslos und wohlgegnigt lesen wollen, wie er gemeint ist.“

„Als eine Frau, die erst kürzlich in Ihre Familie eingetreten, aber von ihr noch gar nicht als vollberechtigtes Mitglied anerkannt wurde, scheint ich wohl am wenigsten dazu berufen, mich in eine so zarte Angelegenheit, wie ein ehelicher Zwist ist, hineinzuversetzen. Nur Ihr Wunsch, mir näher zu treten, und die innere Ueberzeugung, daß ich mehr als irgend eine Frau Ihres nächsten Kreises Menschenkenntnis und Vorurteilslosigkeit besitze, ermutigt mich dazu, Ihnen, liebe unbekannte Schwägerin, meinen Rat, vielleicht auch meine Hilfe anzubieten.“

„Ich bin unter so völlig anderen Verhältnissen wie Sie in die Ehe getreten, daß Sie vielleicht sagen werden: Ach, was versteht die denn davon! Aber glauben Sie mir, ich verstehe sehr viel davon! Als Fräulein mit einem Kinde, das ich jahrelang vertriehen und verläugnet habe, um nicht Stellung und Brot zu verlieren, habe ich das Martyrium der Weiblichkeit ausgekostet. Und als ich dann insstande war, mich ohne öffentliche Anstellung durchzubringen und das Kind zu mir zu nehmen, da habe ich wieder bittere Erfahrungen genug mit dem Vorurteil der Welt, mit der Grausamkeit angeblicher christlicher Nächstenliebe gemacht. Ich darf mich also wohl eine „erfahrene Person“ nennen. Und wenn ich Ihnen noch verichere, daß mich die Leidenschaft, die ich durch Menschen und Ein-

richtungen erleiden mußte, doch nicht zum Bestimmten geführt haben, so werden Sie mir auch glauben, daß ich mir Gerechtigkeit, Glauben und Liebe zu bewahren vermochte.“

„Mein Mann hat mir Ihren Brief zu lesen gegeben und mir manderlei erzählt von Ihrem Wesen, von dem Ihres Gatten und von dem Eindruck, den Ihr Zusammenleben ihm bei seinen ständigen Besuchen gemacht hat. Aus dem allen glaube ich richtig zwischen Ihnen und Doktor Dorn nicht zu erwarten, daß Sie in dem gegenwärtigen Streitfall ganz ungeschädigt sind und kann das Vergehen ihres Mannes, Ihnen fallen zu lassen, keineswegs billigen. — Aber trotzdem weiß ich Ihnen doch keinen besseren Rat zu geben als den: harten Sie aus! Wenn Sie nur die richtige Art finden, Ihren Mann fühlen zu lassen, daß er Sie ungerichtet behandelt hat, so wird er nach einiger Zeit sicher klein beigeben und sich Ihre Verzeihung zu verdienen trachten. Man nennt Sie, scheint es, allgemein kokett. Das ist ein Talent, ohne das eine Frau, die in der Welt drin steht, gar nicht auskommen kann, am wenigsten eine Ehefrau, die einen etwas eiteln Gatten hat. Wenn Sie wirklich das rechte Talent der Koketterie haben, so wird es Ihnen nicht schwer fallen, die gekränkte Unschuld mit der rechten Wirkung darzustellen. Laufen Sie aber Ihrem Gatten jetzt davon, so werden Sie unnötig durch Ihren Mann vermutlich mehr gegen Sie erbittert, als die dumme Geschichte mit dem Kuh.“

„Wenn ich aus meiner Erfahrung heraus noch eine ganz allgemeine Maxime zum besten geben darf, so möchte ich sagen, daß die Harmonie in der Ehe zwischen beiden nicht wirklich für einander geboren sind (d. h. also ganz seltene Ausnahmen), einfach durch die Gewöhnung, durch geübtes Anpassen an die beiderseitigen Eigenarten, durch stetes Zugucken und Nachhaken in Bezug auf die praktischen und idealen Forderungen besteht. Die Durchsichtlichen scheinen mir ruhig unter die Durchsichtlichen. Geben Sie das ruhig zu, wenn auch mit einem kleinen Seufzer. Denn die Ausnahmen sind noch viel seltener, wenn sie nicht schon bald mit einem gewaltigen Krach auseinanderplätzen. Glauben Sie mir, Sie sind immer noch sehr gut daran; Sie haben wenigstens keinen Künstler-

oder sonst ein Genie, auch keinen Trunkenbold oder Idioten zum Gatten. Männer von beschränkter Tüchtigkeit, etwas Philister, etwas Kinschopf, etwas Narr sind für die Ehe am tauglichsten. Glauben Sie in den Ihrigen den Philister warm, amüsierten Sie den Kinschopf und streicheln Sie den Narren, dann werden Sie's gut haben!“

„Im übrigen glauben Sie mir: in der Ehe hat nie ein Teil absolut recht oder unrecht. Wenn wir überzeugt wären, daß wirklich eine Katastrophe in Ihrer Ehe eingetreten wäre, die einen tragischen oder wenigstens sehr traurigen Ausgang befürchtete, dann würden wir Ihnen gern unser Haus als Zuflucht zur Verfügung stellen, wie armlich und beschränkt auch gegenwärtig ist. So aber sind wir überzeugt, daß wir Sie mit der Aufforderung, zu uns zu fliehen, nur in noch größere Ungelegenheiten bringen würden. Und um den Preis möchte auch mein Mann sich nicht gern Ungelegenheiten zuziehen. Sie wissen vielleicht nicht, daß er Ihrem Gatten noch Geld schuldet. Sie werden es begreiflich finden, daß er ihn unter solchen Umständen nicht unnötig reizen möchte. Über glauben Sie mir, ich für mein Teil würde alles daran setzen, meinem Manne seine Bedenken auszuweisen, wenn ich für Sie in dieser Rücksicht die Rettung aus dem gegenwärtigen unheilvollen Zustand und das Heil für die Zukunft sähe. Das aber kann ich, bei allem guten Willen Sie recht zu verstehen, nicht.“

„Martin grüßt Sie herzlich, und auch ich bin in der frohen Zuversicht, mir durch meine etwas kurzweilige Selbstempfehlung dennoch Ihre Sympathie nicht verlohren zu haben.“

Ihre aufrichtig ergebene Schwägerin
„Mie Jürgasch.“

Nachrichten aus Westdeutschland.

Bad Dornhausen. (Westfälischer Städtetag.) Der Westfälische Städtetag wird seine diesjährige Tagung am 29. und 30. d. Mts. in

Bad Dornhausen abhalten. Oberbürgermeister Zimmermann-Buer und Beigeordneter Gärtner Gellertkirchen sprechen über das Landesfestgesetz. Zu den Wohnungsforderungen sind folgende Vorschläge vorzulegen: Magistratsassessor Dr. Schanz Dortmund über Reichsmietengesetz, Wohnungsdirektor Dr. Strehlow-Dortmund über Finanzierung des Wohnungsbauwesens, insbesondere über Wohnungsbauabgaben, Direktor Vormbe-Münster über Bauhoffschaffung usw. Ueber das höhere Mädchenstudium werden Oberbürgermeister Cuno-Dagen und Oberstudienrat Frey-Eise-Rang-Dieseldorf sprechen. — Im Anschluß an diese Tagung halten der Westfälische Lehrerverband und der Provinzialverband der freisangehörigen Städte hier ihre Sitzungen ab.

Bonn. (Gewaltige Pachtpreise). Bei der Verpachtung des Kirchengrundes in Ende wurden gewaltige Pachtpreise erzielt. Die Pachtpreise wurden durchschnittlich auf 7000 bis 8000 M je Morgen gesteigert. Einzelne Parzellen von 4-6 Ar kamen auf 3000-5000 M. Die Pachtzeit läuft neun Jahre. Zum Pachtpreis des ersten Jahres kommen noch Unkosten von etwa 12 Proz. hinzu. Der bei der Verpachtung anwesende Pächter sah sich wiederholt veranlaßt, die Pachtsummen zur Mäßigung zu mahnen.

Bonn. (Ballhäuser). Die Ballhäuser geben ihrer Reife entgegen. Die Ernte verspricht einen sehr guten Ertrag. In Trier wurden bereits die ersten Ballhäuser auf den Markt gebracht. Der Preis stellte sich auf 50 M das Fund.

Die Ausländerpläne. In Goslar hat sich ein Ball angetragen, der in ganz Deutschland bekannt zu werden verdient, weil er bezeichnend ist für die Art, mit der die Ausländer in Deutschland auftreten. Vor einigen Tagen trifft eine Schar Holländer auf dem Marktplatz mit einem anderen Trupp holländischer „Ausländer“ zusammen. Man erkennt die Holländer, spricht sie an, freut sich der neuen Bekanntschaften und tauscht seine Ansichten über Deutschland aus und dessen so „vorteilhaft“, Verhältnisse. Nach einer kleinen Weile, als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, hält einer der Holländer eine Ansprache an seine Landsleute und Fremdenangehörigen. Er gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es sich in Deutschland für den Ausländer so gut leben lasse, Kleidung und Schuhe kosten fast nichts, Essen und Trinken noch viel weniger. Und alles dies verdanke man dem Dollar, von dem hoffentlich zu erwarten sei, daß er noch viel höher steige. Fremde! Zustimmung allerseits. Aber der holländische Redner ist noch nicht am Ende. Er bringt, um seinen begeisterten Ausführungen die Krone aufzusetzen, ein Hoch aus. Aber nicht etwa auf Holland, auch nicht auf Deutschland; er bringt ein Hoch aus auf den — Dollar! Dann wird er von seinen begeisterten Freunden und Fremden in Empfang genommen, und im Triumph geht es in das nächste Cafe.

Die Ausländerpläne. In Goslar hat sich ein Ball angetragen, der in ganz Deutschland bekannt zu werden verdient, weil er bezeichnend ist für die Art, mit der die Ausländer in Deutschland auftreten. Vor einigen Tagen trifft eine Schar Holländer auf dem Marktplatz mit einem anderen Trupp holländischer „Ausländer“ zusammen. Man erkennt die Holländer, spricht sie an, freut sich der neuen Bekanntschaften und tauscht seine Ansichten über Deutschland aus und dessen so „vorteilhaft“, Verhältnisse. Nach einer kleinen Weile, als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, hält einer der Holländer eine Ansprache an seine Landsleute und Fremdenangehörigen. Er gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es sich in Deutschland für den Ausländer so gut leben lasse, Kleidung und Schuhe kosten fast nichts, Essen und Trinken noch viel weniger. Und alles dies verdanke man dem Dollar, von dem hoffentlich zu erwarten sei, daß er noch viel höher steige. Fremde! Zustimmung allerseits. Aber der holländische Redner ist noch nicht am Ende. Er bringt, um seinen begeisterten Ausführungen die Krone aufzusetzen, ein Hoch aus. Aber nicht etwa auf Holland, auch nicht auf Deutschland; er bringt ein Hoch aus auf den — Dollar! Dann wird er von seinen begeisterten Freunden und Fremden in Empfang genommen, und im Triumph geht es in das nächste Cafe.

Die Ausländerpläne. In Goslar hat sich ein Ball angetragen, der in ganz Deutschland bekannt zu werden verdient, weil er bezeichnend ist für die Art, mit der die Ausländer in Deutschland auftreten. Vor einigen Tagen trifft eine Schar Holländer auf dem Marktplatz mit einem anderen Trupp holländischer „Ausländer“ zusammen. Man erkennt die Holländer, spricht sie an, freut sich der neuen Bekanntschaften und tauscht seine Ansichten über Deutschland aus und dessen so „vorteilhaft“, Verhältnisse. Nach einer kleinen Weile, als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, hält einer der Holländer eine Ansprache an seine Landsleute und Fremdenangehörigen. Er gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es sich in Deutschland für den Ausländer so gut leben lasse, Kleidung und Schuhe kosten fast nichts, Essen und Trinken noch viel weniger. Und alles dies verdanke man dem Dollar, von dem hoffentlich zu erwarten sei, daß er noch viel höher steige. Fremde! Zustimmung allerseits. Aber der holländische Redner ist noch nicht am Ende. Er bringt, um seinen begeisterten Ausführungen die Krone aufzusetzen, ein Hoch aus. Aber nicht etwa auf Holland, auch nicht auf Deutschland; er bringt ein Hoch aus auf den — Dollar! Dann wird er von seinen begeisterten Freunden und Fremden in Empfang genommen, und im Triumph geht es in das nächste Cafe.

Die Ausländerpläne. In Goslar hat sich ein Ball angetragen, der in ganz Deutschland bekannt zu werden verdient, weil er bezeichnend ist für die Art, mit der die Ausländer in Deutschland auftreten. Vor einigen Tagen trifft eine Schar Holländer auf dem Marktplatz mit einem anderen Trupp holländischer „Ausländer“ zusammen. Man erkennt die Holländer, spricht sie an, freut sich der neuen Bekanntschaften und tauscht seine Ansichten über Deutschland aus und dessen so „vorteilhaft“, Verhältnisse. Nach einer kleinen Weile, als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, hält einer der Holländer eine Ansprache an seine Landsleute und Fremdenangehörigen. Er gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es sich in Deutschland für den Ausländer so gut leben lasse, Kleidung und Schuhe kosten fast nichts, Essen und Trinken noch viel weniger. Und alles dies verdanke man dem Dollar, von dem hoffentlich zu erwarten sei, daß er noch viel höher steige. Fremde! Zustimmung allerseits. Aber der holländische Redner ist noch nicht am Ende. Er bringt, um seinen begeisterten Ausführungen die Krone aufzusetzen, ein Hoch aus. Aber nicht etwa auf Holland, auch nicht auf Deutschland; er bringt ein Hoch aus auf den — Dollar! Dann wird er von seinen begeisterten Freunden und Fremden in Empfang genommen, und im Triumph geht es in das nächste Cafe.

Die Ausländerpläne. In Goslar hat sich ein Ball angetragen, der in ganz Deutschland bekannt zu werden verdient, weil er bezeichnend ist für die Art, mit der die Ausländer in Deutschland auftreten. Vor einigen Tagen trifft eine Schar Holländer auf dem Marktplatz mit einem anderen Trupp holländischer „Ausländer“ zusammen. Man erkennt die Holländer, spricht sie an, freut sich der neuen Bekanntschaften und tauscht seine Ansichten über Deutschland aus und dessen so „vorteilhaft“, Verhältnisse. Nach einer kleinen Weile, als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, hält einer der Holländer eine Ansprache an seine Landsleute und Fremdenangehörigen. Er gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es sich in Deutschland für den Ausländer so gut leben lasse, Kleidung und Schuhe kosten fast nichts, Essen und Trinken noch viel weniger. Und alles dies verdanke man dem Dollar, von dem hoffentlich zu erwarten sei, daß er noch viel höher steige. Fremde! Zustimmung allerseits. Aber der holländische Redner ist noch nicht am Ende. Er bringt, um seinen begeisterten Ausführungen die Krone aufzusetzen, ein Hoch aus. Aber nicht etwa auf Holland, auch nicht auf Deutschland; er bringt ein Hoch aus auf den — Dollar! Dann wird er von seinen begeisterten Freunden und Fremden in Empfang genommen, und im Triumph geht es in das nächste Cafe.

Die Ausländerpläne. In Goslar hat sich ein Ball angetragen, der in ganz Deutschland bekannt zu werden verdient, weil er bezeichnend ist für die Art, mit der die Ausländer in Deutschland auftreten. Vor einigen Tagen trifft eine Schar Holländer auf dem Marktplatz mit einem anderen Trupp holländischer „Ausländer“ zusammen. Man erkennt die Holländer, spricht sie an, freut sich der neuen Bekanntschaften und tauscht seine Ansichten über Deutschland aus und dessen so „vorteilhaft“, Verhältnisse. Nach einer kleinen Weile, als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, hält einer der Holländer eine Ansprache an seine Landsleute und Fremdenangehörigen. Er gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es sich in Deutschland für den Ausländer so gut leben lasse, Kleidung und Schuhe kosten fast nichts, Essen und Trinken noch viel weniger. Und alles dies verdanke man dem Dollar, von dem hoffentlich zu erwarten sei, daß er noch viel höher steige. Fremde! Zustimmung allerseits. Aber der holländische Redner ist noch nicht am Ende. Er bringt, um seinen begeisterten Ausführungen die Krone aufzusetzen, ein Hoch aus. Aber nicht etwa auf Holland, auch nicht auf Deutschland; er bringt ein Hoch aus auf den — Dollar! Dann wird er von seinen begeisterten Freunden und Fremden in Empfang genommen, und im Triumph geht es in das nächste Cafe.

B. Wellner
Metropol - Theater
Castrop, Kaiser-Friedrichstraße 21.

Älteste und hervorragendste
— Lichtbühne am Platze —
verbunden mit Cafe-Restaurant

Eigene elektr. Lichtzentrale • Zentralheizung

Fernruf 144
Amt Castrop.

Dienstag 12. 9. Mittwoch 13. 9. Donnerstag 14. 9.

Der Kampf um die Ehe

I. Teil

Wenn in der Ehe die Liebe stirbt

Aus dem Leben in 6 Akten von
Rudolf Strauß und Adolf Lantz.

Hauptrolle:

Thea Sandten

Kleider, Kostüme usw. sind Modeschöpfungen der Firma V. Mannheimer Berlin.

Der Kampf um die Ehe

II. Teil

Feindliche Gatten oder:
Irrungen des Lebens.

Auch aus diesem Teil ersehen wir so recht, daß das Schicksal den Menschen unerbittlich seinen Weg führt, denn zu spät kommt Larsen als Befreier. Er kann nur noch durch einen hinterlassenen Brief Kenntnis nehmen von Lias Unglück und ausgestandener Qual.

Die Königin von Whitechapel

Filmroman in 5 Akten aus dem
Artistenleben von Walter Wassermann

mit

Esther Carena — Magnus Sattler — Hermann Picha

In den Hauptrollen.

Änderungen im Programm vorbehalten

Musik: 6008

Herr Kapellmeister Schmitt
mit seinen Künstlern.

Jugendliche unter 18 Jahren haben
keinen Zutritt

Café „Metropol“

als

Rosen-Pavillon

Täglich

KONZERT

des Damen-
Salonorchesters

Berlin-Wien

unter persönlicher Leitung der
Kapellmeisterin Frl. Erna Eggert.

Geistlicher Wiederaufbau

bedeutet die Lösung, die noch immer in unverminderter Stärke Deutschlands Gans durchhält. Der Ruf ertönt an alle Volksschichten. Jedem Staatsbürger ist deshalb mehr denn je die intensive Beschäftigung mit den Geistes- und Kulturwerten des deutschen Volkes Bedürfnis und Gebot. Als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachtet die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

ihren Lesern in der Sonntagsausgabe

Kunst • Wissen • Leben

über die Vorgänge auf dem Gebiete des Schrifttums, der Dichtung, bildenden Kunst, Theaters, Musik und Wissenschaft zu berichten und durch Veröffentlichung von Dichtungen, Novellen, Skizzen und künstlerischen, literarischen und wissenschaftlichen Aufsätzen Stunden der Erbauung und geistigen Auffrischung zu bieten. Durch seine regelmäßigen sachlichen Kritiken über alle bedeutenden Theateraufführungen, Vorträge und Konzerte, sowie Besprechungen über Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt gilt das Feuilleton unseres Blattes in Kreisen als erstklassig und führend. Bestellungen auf die RWZ nehmen die bekannten Geschäftsstellen und Hauptvertretungen, sowie alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

Rheinisch-Westfälische Zeitung
Haupthaus Essen.

Für die Handarbeits-Abteilung geliebt

Stickerinnen und Lehrlingmädchen

gesucht.

Josef Wallach.

Prima Speise-Kartoffel!

Bestellungen zur Lieferung von Einkeller-Kartoffel werden entgegengenommen

Sommer und Lindemann,
Lager: Münsterstraße 65.

Bettfedern u. Inletts

wieder genau so gut wie früher, auch äußerst billig, sendet Ihnen die bekannte

Betten-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch,
Provinz Sachsen, Angerstraße 4.

Verlangen Sie Proben und Preisliste gratis u. portofrei.

PIANOS

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise)
Flügel, Harmoniums u.
Kunstspielinstrumente

unübertroffen an Qualität
und Preiswürdigkeit

Roth & Junius
mit Klangsteg
D. R. G. M. 458 408
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.

Dunkle Ringe um die Augen

blaßes Aussehen, Unterernährung, trotz recht guten Appetits und guter Kost sind Zeichen davon, daß Wärmer im Körper die besten Säfte aufzehren. Nehmen sie sofort
Opfermann's Kinder-Wurm-Kur ein wohlschmeckendes, wirksames Mittel. Bonbons mit 8% Chenopodiumöl und 3% Arecanapulver, das Kinder und Erwachsene einnehmen ohne zu merken, daß es ein Wurmmittel ist. Schachtel à Mk. 20,— in den Drogerien von

Drogerie O. Hennig, Castrop
Heinz Köster, Castrop, Wittenstr. 26
Heinz Michels, Merklind
Central-Drogerie Franz Schmitz, Rauxel
Drogerie Georg Goosmann, Habinghorst
A. Rohren, Ickern
A. Sämpelema, Ickern.

4582

Gold-, Silber- u. Platin-

Gegenstände,
wie Uhren, Ketten, Ringe,

Brillanten

Beste Kauf zu höchsten Preisen

W. Höllinghoff, Castrop,
Widumerstr. 26, Seiteneingang

Telefon 348.

Den ganzen Tag geöffnet.

Matratzen und Sofas

polster mit bestem Material
dauerhaft und billig auf
Neue Polsterflächen werden
in eigener Werkstatt ange-
fertigt. Aufhängen von Gar-
binnen und Dekorationen.

Jakob Dedem,
Polsterer und Dekorateur,
Widumerstraße 50,
Biktoriastraße 69.

Zahle höchste Preise
für gebrauchte

Möbel, Fahrräder,

Nähmaschinen,

Kochherde, Öfen,

Gleichungsstücke usw.

Postkarte genügt.

G. Otters, Biesenkampstr. 17

Wasch- maschinen

eigene Fabrikation
tadellose Ausführung
billigste Preise

Ch. Hoings

(Firma: Fr. Geilmann)

Castrop Hint. d. Post

Sämtl. Drucksachen

liefert die Druckerei der

Castroper Zeitung

Verlobungs- und
Vermählungskarten
empfehlen in großer Auswahl die
Buchdruckerei
Geschwister Schmitz



Kappel

Schreibmaschine

Im Inland bewährt-
Im Ausland begehrt

**Maschinenfabrik
Kappel Akt.-Ges.**
Chemnitz-Kappel

Alleinvertrieb für das westf. Konienrevier:

L. Löber, Dortmund,

Johannesstraße 32. Fernsprecher 8632.

Billiges Angebot in Kinderwagen, Promenaden-



Wagen,

Sport-

Wagen

nur erstkl. Fabrikate

u. allergrößte Auswahl

Stagen-Geschäft 4968

Alfred Scheidemann,

Bochum,

Kaiserstraße 57, II. Etage neben Handelshof.

Italiener Hühner

zu verkaufen. 5024

Bödinghausen, Ringstr. 18.

5026

Metallbetten

Stahlmatten, Kinderbet-

ten, an Priv., Hal. 90 B. frei

Eisenmöbelfabr. Eufel i. T.

Zur Verteilung von 2-3

Brillanten (Elementar-

schmelzen) wöchentlich an ein

11-jährig. durch Krankheit

zurückgebliebenes Mädchen

wird eine kath. 5025

Lehrperson

gesucht.

Näheres in der Gesch.

dieser Zeitung.

ROLAND LICHT-SPIELE

1.

Der

Fuhrmann des Todes

Drama in 6 Akten

nach dem gleichnamigen Roman von
Selma Lagerlöf. Wiederum einer
unserer beliebtesten Svendsen-Filme,
die uns die wunderbaren Naturschö-
nungen zeigt und reich an
Sensationen ist.

2.

Das große Lustspiel in 3 Akten:

Die Zante aus Afrika

Alles lacht! Alles lacht!
In der Hauptrolle der hier so
bekannte
wo alles sich krümmt vor
Lachen:
Hermann Vögel.

3.

Kinder der Savanne

Wild-West-Schlager in 5 Akten,
Spannend! Spannend!
Der Expansions der mexikanischen
Pacificbahn wird durch einen aus-
gezeichneten Brand der Pampas ge-
hindert, seine Reise fortzusetzen, und
die Passagiere sind genötigt, in der
Grazion Patinoque Unterkunft zu
suchen. Unritten von mexikanischen
Gauchos darunter Harry Hastings
begeben sich alle zu dem einzigen
Gasthaus zum Grand Hotel San
Sebastiano. Dort empfängt sie An-
tonio de Soles y Torres und seine
liebende Tochter Mercedes. Zur
selben Zeit erhält in einer ameri-
kanischen Großstadt John Gibson,
der Inhaber der Firma Charles
Pick u. Co. einen anonymen Brief,
in dem ihm mitgeteilt wird, daß
ein Kind seiner verschollenen
Jugendgeliebten am Leben ist, und
daß es sich in San Sebastiano be-
findet.

Ab Freitag Fortsetzung des mit
großem Beifall aufgenommenen
Sensations-Film

Larzans neue Mission

mit Elmo Lincoln.

Bauschlosser- u. Schmiedearbeiten

Drahtgitter, Zaun-, Schaufelgitter, Eisen-
konstruktion. Ausführung von Reparaturen
an Maschinen für alle gewerbliche Zwecke.
Lieferung von Ersatzteilen nach Zeichnung oder Muster.
Preiswert und gut. 3563

Jos. Neidt & Söhne, Mechanische Werkstatt,
Ankerwischelei.

Castrop-Schwerla. Telefon Amt Castrop 427

3563

Zahle höchste Preise für

gebr. Möbel, Herde usw.

Schäfer, Schwerin Frohlanderstr. 37

3563

Achtung!

Ab heute den 13. d. Mts. habe ich

mein

Flaschen- u. Altpapiergeschäft

von Marktstr. 6

nach Münsterstr. 16

Eingang Biesenkampstraße verlegt.

Zahle für:

lange Weinflaschen 13.— Mk.

Liter- und Kognakflaschen 8.— Mk.

Rotweinflaschen 6.— Mk.

Zahle auch die höchsten Preise für Altpapier.

Größere Quanten werden abgeholt.

5023

Schwarz, Münsterstr. 16.